

For German translation see next page.

Robert Schumann

Waldszenen

ORCHESTRAL VERSION BY ANDREAS BOYDE

German Romanticism is unimaginable without the forest. An entire generation elevated nature's idyllic habitat to mystical heights, the forest became refuge for secret yearnings, often filled with unfathomable anxiety. The *Waldszenen* take up this idea and became one of the musical key works of the 19th century. A 'programmatic' walk along imaginary landscapes reflects on wild hunts and nature's solitude. We tremble at haunted spots, enjoy the comfort of hospitality and listen to enigmatic birds. Energetic episodes and cryptic lyricisms form metaphors of highly romantic scenes, which immediately appealed to Schumann's contemporaries. In the *Berliner Musik-Zeitung Echo* review from 1851, the critic took delight in the *Waldszenen*'s "enigmatic rustling, the distant melodies" and "the mystical flowers in the enchanting forest of music". Over 160 years later, the orchestral version intends to deepen its inherent complexity and vitalise the zeitgeist of German Romanticism with all its nuances.

1. Eintritt: Entrance

The cycle opens with tranquillity but clouded moments already appear.

2. Jäger auf der Lauer: Hunter in Ambush

Motionless suspense alternates with hasty movements and energetic outbursts.

3. Einsame Blumen: Lonely Flowers

Lost to the world, two upper voices in dialogue painfully cross each other at times, melancholy pervades augmented triads. The Cursed Spot casts a shadow, there we find the lonely flowers.

4. Verrufene Stelle: Cursed Spot

"The flowers, however high they grow, Here are pale like death; Only one in the middle Stands there dark red. It does not get its colour from the sun: It was never struck by its glow; It gets it from the earth, Which has drunk human blood." (Friedrich Hebbel)

Rigid rhythms and gloomy melodies create a menacing atmosphere, the main motif of *Einsame Blumen* is woven into the dark counterpoint.

5. Freundliche Landschaft: Friendly Landscape

The musical scene clears with a brisk and sunny intermezzo.

6. Herberge: The Inn

Stories of adventure are exchanged in pleasant company. Our thoughts wander, with musical quotes from earlier movements reliving the experiences.

7. Vogel als Prophet: Bird as Prophet

"Be on your guard! Stay alert and awake!" (Joseph von Eichendorff). Ominous premonitions are condensed into an enigmatic vision.

8. Jagdlied: Hunting Song

A lively piece full of gripping energy, framing a sophisticated trio section.

9. Abschied: Farewell

"Softly the shade proceeds, Evening breezes already blow across the valley, Only the remote heights gaily greet The last remaining sunbeam." Gustav Pfarrus' words aptly describe the atmosphere of the last movement. Reminiscent of Eichendorff's *Im Abendrot*, the sunset transfigures memories into long melodic lines and concludes the work.

Robert Schumann

Waldszenen

ORCHESTERFASSUNG VON ANDREAS BOYDE

In der deutschen Romantik scheint der Wald allgegenwärtig. Seine Naturidylle wurde von einer ganzen Generation mystisch überhöht, er ist Hort geheimer Sehnsüchte, oft auch verängstigend und abgründig. So stehen die *Waldszenen* als Sinnbild seelischer Zustände und nehmen einen zentralen Stellenwert in der Musik des 19. Jahrhunderts ein. Bei der fast schon programmatischen Wanderung durch imaginäre Landschaften begegnet man der wilden Jagd, erlebt Momente der Waldeinsamkeit, erschauert an düsteren Orten, genießt bürgerliche Gemütlichkeit oder lauscht verstörend rätselhaften Klängen. Energiegeladene Episoden und abgründige Lyrik fügen sich zu einem Bild hochromantischer Szenen zusammen, das sich rasch großer Beliebtheit erfreute. So sprach die *Waldszenen*-Rezension der *Berliner Musik-Zeitung Echo* 1851 treffend von einem „geheimnisvollen Rauschen“, von „fern erklingenden Weisen“ und „mystischen Blumen des musikalischen Zauberaldes“. Die Orchesterfassung soll diese Vielschichtigkeit vertiefen und den Zeitgeist der deutschen Romantik mit allen Zwischentönen zum Leben erwecken.

1. Eintritt

Mit federndem Schritt eröffnet der Zyklus, doch schon hier sind erste Trübungen hörbar.

2. Jäger auf der Lauer

Jäger auf der Lauer beginnt mit Anspannung, ein Schuss, dann läuft das Wild aufgeschreckt davon. Der Satz ist das düster bedrohliche Gegenstück zum fröhlich schmetternden *Jagdlied*.

3. Einsame Blumen

Zwei sanfte Stimmen stehen weltverloren im Dialog und kreuzen sich zuweilen schmerzlich, Wehmut klingt aus übermäßigen Akkorden. Die verrufene Stelle wirft bereits ihren Schatten, dort stehen die einsamen Blumen.

4. Verrufene Stelle

„Die Blumen, so hoch sie wachsen, Sind blaß hier, wie der Tod; Nur eine in der Mitte steht da im dunkeln Rot. Die hat es nicht von der Sonne: Nie traf sie deren Glut; Sie hat es von der Erde, Und die trank Menschenblut.“ Die vorangestellten Worte Friedrich Hebbels beschreiben treffend die musikalische Szene. Starre Rhythmen und ein beklemmender Melodieverlauf erzeugen die düster bedrohliche Atmosphäre, das Hauptmotiv der *Einsamen Blumen* erklingt. Am Ende hört man den *Todesakkord*.

5. Freundliche Landschaft

Mit raschen, musikalisch eng verwobenen Linien lichtet sich die Szene in diesem sonnigen Streichersatz.

6. Herberge

Erlebnisse werden in geselliger Umgebung ausgetauscht. Die Gedanken schweifen und reflektieren musikalische Zitate vorheriger Sätze.

7. Vogel als Prophet

„Hüte dich! Sei wach und munter!“ (Joseph von Eichendorff). Prophetisch unheilvolle Vorahnungen verdichten sich zu einer rätselhaft entrückten Vision.

8. Jagdlied

Ein frisches Stück voll zupackender Energie mit einem kunstvoll gearbeiteten Trio.

9. Abschied

„Leise dringt der Schatten weiter, Abendhauch schon weht durchs Thal, Ferne Höhn nur grüßen heiter Noch den letzten Sonnenstrahl.“ Das ursprünglich vorangestellte Motto von Gustav Pfarrus umreißt sehr passend die Stimmung des Abschieds. Wie *Im Abendrot* Eichendorffs verklären sich die Erinnerungen. Mit weitgespannten melodischen Linien zieht Schumann einen Bogen um den Zyklus und beschließt das Werk.